

Wochenschau

Leserbriefe

Das Verwaltungsgebäude des Süddeutschen Verlags soll abgerissen werden
Heft 32, S. 3

Die folgende Pressenotiz der Landeshauptstadt München möge die Tatsachen wieder zurechtrücken, die im oben angebenen Artikel „auf dem Kopf“ stehen. Der Münchner Stadtrat macht seine planerische Entscheidungen nicht vom Beginn bzw. Ende einer Amtszeit abhängig. *ChristianeThalgott, München*

Der Süddeutsche Verlag hat sein Grundstück mit dem vorhandenen Baubestand an der Sendlinger Straße, am Färbergraben, an der Hotterstraße und im Blockinneren dieser Straßenzüge im Jahr 2004 an eine private Entwicklungsgesellschaft verkauft, die die Flächen entwickeln und bebauen wird. Dazu gehört auch der sog. Schreiberbau, das Verwaltungsgebäude des Süddeutschen Verlages am Färbergraben 14, erbaut zwischen 1963 und 1970 nach Plänen des Architekten Detlef Schreiber. Der Verkauf beruht auf einer Entscheidung des Süddeutschen Verlags. Bereits 1988 wurden wesentliche Teile der Produktion nach Steinhausen verlagert in ein viel beachtetes Druckereigebäude, erbaut vom Münchner Architekten Professor Dr. Peter C. von Seidlein; nun sollen auch Redaktion und Verwaltung nach Steinhausen ziehen. Die Stadt bedauert zwar die Verlagerung dieses Traditionsunternehmens aus der Innenstadt, hat aber nur begrenzte Mittel, unternehmerische Entscheidungen dieser Art zu beeinflussen. Bei diesem Grundstücksverkauf hatte die öffentliche Hand kein Recht einzugreifen. Was

Areal würdigen ausführlich die Bedeutung des „Schreiberbaus“ als Beispiel für die Architektur der 60er Jahre, stellen aber klar, dass der Schreiberbau nicht in die Denkmalliste eingetragen ist und ein Nachtrag nicht in Frage kommen wird. Hingegen sind die Gebäude an der Sendlinger Straße 8 und Teile im Inneren des Areals in der Denkmalliste eingetragen. In der öffentlichen Diskussion geht nun die Tatsache völlig unter, dass diese Gebäude, die über die Hälfte des jetzigen Gebäudebestandes darstellen, erhalten bleiben und im neuen Konzept integriert werden. Die Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt München ist zuständig für das denkmalschutzrechtliche Erlaubnisverfahren. Da der Schreiberbau nicht in der Denkmalliste eingetragen ist, kann die

Untere Denkmalschutzbehörde die Vorschriften des Denkmalschutzgesetzes für den sog. Schreiberbau nicht anwenden. Wenn hier der Denkmalschutz nicht greift, kann die Stadt München im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit den Erhalt eines Gebäudes auch in einem Bebauungsplanverfahren nicht festsetzen. Es ist rechtlich unstrittig, dass der Gebäudebestand auf dem Grundstück des Süddeutschen Verlages nach Art und Maß der Umgebung genutzt bzw. auch erweitert werden kann. Damit hat der Eigentümer ein Recht auf Erteilung einer entsprechenden Baugenehmigung, die auch das Recht zum Abbruch von nicht geschützten Gebäuden beinhalten kann. Urheberrechtsfragen, die im Verhältnis zwischen Eigentümer und Urheber eine

Rolle spielen, sind bei der Erteilung einer Baugenehmigung und auch einer Abbruchgenehmigung nicht relevant. Sie gehören in den Bereich der privaten Rechte der am Baugrundstück Berechtigten und sind nicht Gegenstand der öffentlich-rechtlichen Baugenehmigung. Der Münchner Stadtrat und die Stadtverwaltung haben ihre Verhandlungsmöglichkeiten in diesem Fall voll ausgeschöpft: Dem Grundsatzbeschluss vom Mai 2006 liegt das Verhandlungsergebnis zu Grunde. Zugleich informiert der Beschluss die Öffentlichkeit über die Ziele, mit denen das Areal entwickelt werden soll. Diese sind u.a. Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudebestandes, Nutzungsmischung, Wohnanteil, öffentliche Wegeanbindung, Ziele für die private Fläche an der Sattlerstraße sowie

Durchführung eines konkurrierenden Planungsverfahrens. Derzeit wird ein gutachterliches Planungsverfahren unter Beteiligung von 13 namhaften Architekturbüros – vier aus München – durchgeführt, um eine qualitätsvolle Entwicklung des Areals zu gewährleisten. Fazit: Die Stadt ist der falsche Adressat für die jetzt vorgebrachten Klagen über den drohenden Abbruch des Schreiberhauses. Ein kontinuierlicher Wandel ist wesentliches Kennzeichen einer lebendigen Stadt. Die Stadtverwaltung hat in diesem Prozess die Aufgabe, unter Beachtung aller gesetzlichen Grundlagen eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu sichern.

wer wo was wann

Frei Otto wird dieses Jahr mit dem Praemium Imperiale ausgezeichnet. Der internationale Kunst- und Kulturpreis des japanischen Kaiserhauses wird neben der Kategorie Architektur in den Sparten Malerei, Skulptur, Musik und Theater/Film verliehen und ist mit umgerechnet je 100.000 Euro dotiert. Die weiteren Preisträger sind der französische Bildhauer Christian Boltanski, der amerikanische Komponist Steve Reich, die japanische Malerin Yaoi Kusama und die russische Tänzerin Maya Plisetkaya.

Die **Gesellschaft der Freunde des Deutschen Architektur Museums** hat die Frankfurter Architektin Marietta Andreas zur neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Jo Eisele, Architekt und Hochschul-lehrer in Darmstadt, ist der neue Stellvertreter, Helge Bofinger bleibt Schatzmeister. Die Gesellschaft wurde 1985 kurz nach der Gründung des DAM durch Max Bächer, Helge Bofinger, Johannes Peter Hölzinger und Ante Josip von Kostelac ins Leben gerufen und damals von Heinrich Klotz, Hilmar Hoffmann und Oswald Matthias Ungers unterstützt.

Am 22. September werden um 18 Uhr die Ausstellungen der **plano6** in Köln eröffnet. Die diesjährige Veranstaltung befasst sich wie ihre drei Vorgänger mit dem Thema Wohnen und lädt eine Woche lang dazu ein, sich aus 41 Projekten und 100 Terminen einen eigenen Veranstaltungskalender zusammenzustellen. Das Informationszentrum befindet sich in den Containerbauten auf dem Brüsseler Platz im Belgischen Viertel, Kataloginhalt und Termine im Internet unter: www.plan-project.com

Die Interessenten für den Lehrgang **Architekt als Sachverständiger für Gebäudeschäden** an der Berliner Architektenkammer können am 26. September um 17 Uhr zu einer dreistündigen Informationsveranstaltung in die Geschäftsstelle in der Karl-Marx-Allee 78 kommen. Der berufsbegleitende Lehrgang geht von November 2006 bis Februar 2008 und dient als Vorbereitung auf die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen. Unterrichtsschwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit Schadensfällen an Gebäuden, ergänzt durch Praxisberichte und Übungsgutachten. Die Seminare umfassen ca. 200 Unterrichtsstunden, verteilt auf 30 Veranstaltungstage. Die Gebühren betragen 3.500 Euro. www.ak-berlin.de

Bis 29. September kann man sich für die Fachtagung **Stadtumbau West – Chance für neue Qualität** bei der baye-rischen Architektenkammer anmelden. Die Tagung informiert über die Handlungsspielräume dieses neuen Städtebau-förderungsprogramms und erörtert Entwicklungskonzepte und Strategien für die erfolgreiche Revitalisierung von Branchen als Beitrag für einen „qualitativen Stadtumbau“. Die Veranstaltung ist gebührenfrei, dauert von 10.00 bis 16.00 Uhr und findet im Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München, statt. www.byak.de

Für die zweite internationale Konferenz und Ausstellung zum Thema **Flächenmanagement und Liegenschaftsrecycling**, die im April 2007 in Stuttgart stattfinden wird, rufen die Veranstalter REVIT (ein Zusammenschluss von sechs Partnerregionen aus Deutschland) und CABERNET (ein Expertennetzwerk der EU) den Call for Papers aus. Beide Veranstalter werden durch EU-Förderprogramme finanziert und sollen nachhaltiges Brachflächenrecycling unterstützen. Gesucht werden Beiträge zu laufenden FuE-Vorhaben, zu erfolgreichen Revitalisierungsprojekten und zu Erfahrungen bei der Anwendung neuer Technologien. Der Abstract sollte nicht mehr als 500 Wörter umfassen und bis zum 15. Oktober per E-Mail an REVIT@sv-ertel.de eingereicht werden.www.revit-cabernet.org

Auf der Herbsttagung **Baukultur!** am 27. Oktober in Berlin werden eine Reihe beispielhafter Bauten vorgestellt, wie der Ägidienhof in Lübeck (Denkmalpflege), der Stadtgarten Weingarten (Landschaftsarchitektur), oder die Smiley Bar-racks in Karlsruhe (Wohnungswirtschaft). Am späten Nachmittag findet außerdem eine von Burkhardt Fröhlich moderierte Podiumsdikussion statt. Veranstalter ist der Förderverein Bundesstiftung Baukultur, Ort die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Eingang Markgrafenstraße 38, 10117 Berlin. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro inklusive Verpflegung, die Anmeldefrist läuft bis 18. Oktober. www.bundesstiftung-baukultur.de

Denkmal 2006, die Europäische Messe für Restaurierung, Denkmalpflege und Stadterneuerung findet vom 25. bis 28. Oktober in Leipzig statt. Rund 400 Aussteller aus ganz Europa präsentieren hier ihre Produkte und ihr Wissen, außerdem gibt es 60 Veranstaltungen mit besonderen Angeboten für Architekten

und Ingenieure. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkauf bis 6. Oktober 7 Euro, an der Tageskasse 12 Euro. www.denkmal-leipzig.de

Eine der angebotenen Veranstaltungen auf der Denkmal 2006 in Leipzig ist das Fachforum **Bauen mit Stahl** am 26. Oktober von 9.30 bis 14.00 Uhr, das die verschiedenen Aspekte des Stahlbaus beim Bauen im Bestand thematisiert. Das Forum wird von der Architektenkammer Sachsen unterstützt und als Fortbildungsveranstaltung anerkannt. Die Anmeldefrist für das gebührenfreie Forum läuft bis 5. Oktober, die Anmeldung gilt zugleich als Eintrittskarte für die Messe. www.bauen-mit-stahl.de/veranstaltungen.htm

Als **Bilbao-Effekt** bezeichnet man das Phänomen, wie sich die Attraktivität eines Standortes durch Architektur-, Kunst- oder Designkonzepte erhöhen kann. Der Rat für Formgebung plant zu diesem Thema am 2. November seine sechste Konferenz der Reihe Architektur für Marken in Zusammenarbeit mit der Ausstellungsgesellschaft Zollverein. Neben aktuellen Projekten werden auch die Herausforderungen aufgezeigt, mit denen sich Stadtplaner, Architekten, Künstler, Designer, Projektentwickler und kommunale Verwaltungen bei diesem Prozess konfrontiert sehen. Zu den Referenten gehören unter anderem Dieter Bartetzko und Ben van Berkel. Die Teilnahmegebühr beträgt 267 Euro, ermäßigt 209 Euro, Anmeldeschluss ist der 26. Oktober, Veranstaltungsort ist die Kohlenwäsche auf der Zeche Zollverein in Essen. www.german-design-council.de

Das **Landschaftsarchitekten Handbuch 2006–2007**, das alljährlich vom Bund deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) herausgegeben wird, ist erschienen. Auf 244 Seiten im A5 Format sind erneut alle den Berufsverband betreffenden Daten und Fakten zusammengefasst, mit einer Übersicht über Strukturen, Statuten und Positionen des bdla, dem Mitgliederverzeichnis mit aktualisierten Informationen zum Berufsverband, über die bdla-Gartenwelten und den Wettbewerb Deutscher Landschaftsarchitektur-Preis. Die Publikation kostet 17 Euro und kann unter www.bdla.de bezogen werden.